

I bet my life on you

Von Alec-chan

I bet my life on you

Nun stehe ich hier, nach all den Jahren, nach dieser endlos langen Zeit. Soll ich klopfen oder soll ich nicht?! Ich trete von einem Bein auf das andere, so nervös war ich noch nie in meinem ganzen Leben, dass glaube ich zu mindestens.

Was passiert wenn ich jetzt klopfe? Ruiniere ich dein Leben, bringe alles durcheinander, wirst du sehr wütend sein oder wirst du dich freuen mich wieder zu sehen?

Ich frage mich wie so oft, ob du dich verändert hast oder immer noch dieselbe bist wie vor 5 Jahren. Ich habe dich so vermisst, deine warmen braunen Augen, das Gefühl wie sich deine weichen Locken zwischen meinen Fingerspitzen anfühlen, sogar deine gelegentlichen Wut Attacken. Du bist ein wundervoller Mensch, warum bin ich nur gegangen, warum war ich so dumm und habe dich zum Weinen gebracht.

Warum bin ich diesen Weg gegangen und keinen anderen? Ich hatte so verdammt viele Möglichkeiten, wir hatten so viele Möglichkeiten. Aber ich bin gegangen und habe dich allein gelassen. Du solltest mich hassen, ich hoffe du hasst mich, denn das hätte ich verdient. Ich habe unser Leben ruiniert, nur weil ich Gerechtigkeit wollte, nur weil ich mich rächen wollte. Weil ich mich von meiner Schuld reinwaschen wollte.

Kaum das ich ein voll ausgebildeter Auror war, fragte Shackelbott mich ob ich ihm helfen könnte die restlichen Todesser zu finden, die sich in ganz Europa, Russland und Asien versteckt hielten, und nach Askaban zu bringen. Ich war sofort Feuer und Flamme, das war meine Möglichkeit den Namen meiner Familie rein zu waschen, aber es gab einen Haken. Ich durfte in dieser keinen Kontakt zu Familie und Freunden haben.

Du warst so wütend auf mich da ich trotz dessen gehen wollte, du hast getobt wie ein wild gewordener Hippogreif und mich beschimpft. Du sagtest das mein Name mir wichtiger wäre, wie das was zwischen uns beiden war. Ein Malfoy bleibt ein Malfoy, bleibt ein Malfoy, fauchtest du und liest meinen Namen wie das schlimmste Schimpfwort klingen. Ich war verletzt. Genauso verletzt wie du. Ich habe meine

Sachen gepackt und bin gegangen, ohne auch nur noch einmal zurückzublicken.

Ich hatte den größten Fehler meines Lebens begangen, ich hätte dich nie verlassen sollen. Ich war so unendlich dumm und jetzt stehe ich vor deiner Tür und traue mich nicht zu klopfen, aus Angst davor was sich verändert hat.

Wie lange stehe ich schon hier?! Ich schaue auf die Uhr an meinem Handgelenk, sie ist Silber mit einem schwarzen Lederband, überhaupt nicht protzig. Du hast sie mir mal zu unserem Jahrestag geschenkt, auf der Rückseite sind unsere Namen und die Daten unseres Jahrestages eingraviert. Ich habe sie nie abgelegt

Seid zwei Stunden stehe ich schon hier und kann mich nicht entscheiden ob ich klopfen oder gehen soll. Ich bin ein Feigling, ein kleines feiges Frettchen, dass war ich schon immer. Ich bin kein mutiger Potter und kein impulsiver Weasley. Ich bin Draco Malfoy, ein Frettchen und du bist Hermione Granger, die kleine Miss-Know-It-All, die Kriegsheldin, die Frau die ich nie verdient hatte und die mich trotz allem geliebt hat und mir meine Taten der Schulzeit vergeben hatte. Du bist die Frau die ich über alles liebte und immer noch liebe.

Liebst du mich noch? Ich werde es nie erfahren wenn ich nicht klopfe und meinem Schicksal ins Auge blicke, aber ich habe Angst. Angst davor das du mich nicht mehr liebst, dass du einen anderen gefunden hast der dich glücklicher macht als ich es je gekonnt hätte. Mir wird kalt. Ich will dich nicht verlieren, dabei habe ich dich schon verloren als ich vor fünf Jahren gegangen bin. Weil ich egoistisch war und jetzt bekomme ich die Quittung dafür.

Ich reibe mir mit der Hand über die Augen. Ich bin erschöpft, dass ganze macht mich fertig. Nicht zu wissen was du machst, nicht zu wissen wer du jetzt bist und wie du jetzt bist. Ich muss mich zusammen reißen, ich muss all meinen Mut zusammen kratzen, ein bisschen gryffindorisch werden, obwohl durch und durch Slytherin bin. Ich muss meinen falschen Stolz überwinden.

Und als ich endlich meine Hand hebe um zu klopfen geht die Tür vor mir auf und mein Herz setzt eine Sekunde lang aus. Da stehst du, schön wie eh und je, mit großen Augen siehst du mich an, als könntest du nicht glauben das ich in genau diesem Moment vor dir stehe. Ich denke ich sehe genauso aus. Ich bin nicht darauf gefasst was jetzt passiert. Ich habe mit allem gerechnet, damit das du mich ohrfeigst, mich anschreist, mich verfluchst und mir die Tür vor der Nase zuschlägst und sagst ich solle für immer verschwinden, aber damit was du jetzt tust habe ich nicht gerechnet.

„Draco...“, schluchzt du und Tränen bahnen sich den Weg aus deinen Augen über deine Wangen. Und ich stehe da und kann nichts tun, kann mich nicht bewegen und nichts sagen, ich kann nur in deine Augen schauen und verliere mich in ihrem tiefen warmen braun.

„Wie lange stehst du schon hier?“, fragst du schließlich und ich erwache aus meiner Starre, wie lange haben wir uns einfach nur in die Augen geschaut ohne zu sprechen.

„Ziemlich lange.“, gebe ich zu, lügen hat bei dir keinen Zweck du durchschaust mich

sofort.

„Und seid wann bist du wieder in London?“, fragst du weiter.

„Seid heute.“, antworte ich. „Gestern hat das Ministerium die verbliebenen Todesser die sich zusammen getan hatten, hoch gehen lassen.“

„Du musst also nicht mehr weg? Du bleibst jetzt hier und arbeitest als Auror?“, du legst den Kopf schief und schaust mich neugierig an.

„Ja.“ Ich trete wieder nervös von einem Fuß auf den anderen.

„Soll ich lieber gehen oder möchtest du reden?“, frage ich schließlich nachdem du nichts mehr sagst und mich einfach nur anstarrst.

„Ich weiß nicht Draco.“, sagst du leise. „Das ist alles so plötzlich.“

Ich bin auf einmal enttäuscht, ich hatte wenigstens auf ein klärendes Gespräch gehofft und jetzt muss ich einsehen das es ist besser wäre wenn ich erst mal wieder gehen würde.

„Ich glaube ich gehe dann besser.“, sage ich deshalb leise. „Melde dich bitte bei mir, wenn du dich bereit dazu fühlst, mit mir zu reden.“

Du nickst und ich drehe mich zum gehen.

Doch noch einmal wende ich meinen Kopf zu dir.

„Es tut mir leid, Mione.“, sage ich leise. „Es ist alles meine Schuld.“

Dann gehe ich und lasse dich wieder alleine zurück, ich hoffe ich habe das Richtige getan. Ich will dich nicht noch mehr verletzen, ich will dir nicht wieder so wehtun. Bin ich wieder egoistisch?

Plötzlich ist da deine Hand meiner Jacke die mich zurückhält. Ich bleibe ruckartig stehen, sehe dich aber nicht an, aus Angst davor das du loslässt. Aber jetzt wanderte deine Hand zu meinem Arm und findet meine Hand. Deine Finger schlingen sich um meine und da wo deine Haut meine berührt fühlt es sich an, als würde ich brennen. Du löst Gefühle in mir aus wie nie ein Mensch zuvor, alleine dadurch das du meine Hand hältst

„Es war nicht alles deine Schuld.“, sagst du leise. „Ich hätte dich nicht einfach so ziehen lassen sollen, aber ich war so unendlich wütend und so enttäuscht. Mein Stolz stand mir im Weg.“

Ich traue mich immer noch nicht dich anzusehen. Ich will nicht das du wieder weggehst und meine Hand loslässt. Ich will das du nie wieder meine Hand loslässt. Ich will das du mein bist, mit Haut und Haaren und allem was dazugehört. Ich will wieder morgens neben dir aufwachen und Abends neben dir einschlafen. Ich will das wir streiten und uns wieder versöhnen, ich will dich küssen und so unendlich viel mehr. Wie konnte ich so dumm sein und gehen?!

„Komm rein, Draco. Lass uns reden.“, flüsterst du leise und ziehst an meiner Hand. Ich lasse mich von dir in deine Wohnung führen, die früher Mal unser beider Wohnung war, die ganze Zeit lässt du meine Hand nicht los, selbst als wir schon auf der Couch sitzen Keiner von uns sagt ein Wort. Ich starre auf unsere verschlungenen Hände und genieße wie gut sich das anfühlt nach all der langen Zeit. Ich fange an mit dem Daumen über deinen Handrücken zu streichen und Kreise zu malen. Wie klein sich deine Hand in meiner anfühlt, wie zerbrechlich. Ich will dich nicht wieder zerbrechen.

„Du bist also wieder hier. Wieso? Und ich meine damit, hier bei mir.“, fragst du langsam.

„Irgendwie... Naja ich weiß nicht so ganz. Das hört sich jetzt bestimmt komisch an.“, stammele ich langsam und frage mich wieso ich eigentlich so nervös bin. „Es ist... Egal was ich getan habe, ich habe immer nur an dich gedacht. Habe mich gefragt wie es dir wohl geht und was du so machst. Und ob du auch noch an mich denkst, oder ob du mich dafür, dass ich einfach so gegangen bist hasst.“

Meine Nervosität sollte jetzt wo es raus ist eigentlich verschwinden, doch sie wird immer mehr. Am liebsten würde ich jetzt auf und ab gehen, doch du hältst meine Hand immer noch ganz fest, während du über das was ich gesagt habe nachdenkst. Ich glaube nicht das ich es verkraften könnte wenn du mir jetzt sagen würdest das du mich hasst. Andererseits weiß ich aber auch nicht wie wir das alles wieder hinbiegen sollen, wenn du mir verzeihst und uns noch eine Chance gibst. Die Minuten schleichen dahin als wären sie Stunden, ich fühle mich als müsste ich mich übergeben. Und zum wiederholten Male heute, frage ich mich, wann ich so ein Weichei geworden war.

Aber du hattest mich und meine Gefühle schon immer in der Hand, selbst während der Schulzeit, als wir uns noch gehasst haben. Du hast mich so oft mit deiner Art aus dem Konzept gebracht, das konnte ich überhaupt nicht leiden, du hast mich damit dazu gebracht unüberlegte Dinge zu tun und noch gemeiner zu sein als ich es eh schon war.

Als ich schon denke ich kann dein Schweigen gar nicht mehr aushalten, fängst du endlich anzureden.

„Ich habe auch oft an dich gedacht, Draco.“, sagst du leise. „Ich hatte jeden Tag Angst um dich, Angst davor das dir etwas passiert, dass du stirbst und ich nichts davon erfahre. Diese fünf Jahre waren eine Zerreißprobe für mich, es war schrecklich nichts zu wissen.“

„Glaub mir, für mich war es genauso schrecklich nicht zu wissen, wie es dir geht und was hier passiert. Ob du jemand Neues gefunden hast oder vielleicht auf mich warten würdest.“, sage ich heiser.

„Ich habe niemand Neues.“, antwortest du auf meine ungestellte Frage. „Ich bin nicht wie andere Frauen und das weißt du.“

„Ich weiß.“, flüstere ich leise. „Du bist du, und das ist gut so.“

Du lächelst mich leicht an. Wie sehr ich das doch vermisst habe, wie sehr ich dich

vermisst habe.

Minuten vergehen, in denen wir uns nur in die Augen schauen und ich versuche herauszufinden ob das mit uns noch eine Chance hat.

„Kannst du versuchen mir zu vergeben?“, frage ich schließlich. „Ich weiß, dass es ein großer Fehler war zu gehen. Das ich egoistisch war. Ich wollte meinen Ruf wiederherstellen und habe dabei das Vergessen was wirklich wichtig war, und eigentlich immer noch ist. Ich liebe dich Hermione. Ich will versuchen das was ich getan habe wieder gut zu machen. Alles was ich will, was ich immer wollte, ist bei dir zu sein und mein Leben mit dir zu verbringen.“

Langsam atme ich aus und frage mich ob ich deine Antwort überhaupt hören will, ich bezweifle stark, dass ich ein Nein ertragen könnte. Ich weiß nicht was ich ohne dich machen soll. Du hast mich damals gerettet, nach dem Krieg, ohne dich wäre alles anders gelaufen, ohne dich wäre ich nicht der, der ich heute bin. Ich wäre immer noch ein gemeines feiges und verwöhntes Frettchen, ein schlechter Mensch. Du hast mich zum positiven verändert und dafür bin ich dir unendlich dankbar.

„Draco...“, beginnst du. Und in diesem Moment habe ich das Gefühl, dass die Zeit stehen bleibt. Mein Leben liegt in deiner Hand, ein ja lass es uns versuchen, würde den Himmel auf Erden für mich bedeuten, wobei ein nein, meine Welt zerstören würde. Und es ist dein gutes Recht mich zurückzuweisen, war ich doch derjenige der alles zerstört hat.

„Ich habe dich diese endlos lange Zeit wirklich vermisst. Und ich denke das ich dich auch noch immer liebe, aber ich weiß nicht ob das für ein wir reicht. Ich meine, es ist so viel passiert, du bist einfach gegangen und ich habe nichts mehr von dir gehört, fünf verdammt lange Jahre und heute tauchst du einfach vor meine Tür auf und willst das alles ist wie früher.“, du siehst traurig aus und in deinen Augen glitzern Tränen.

„Ich weiß nicht ob ich das kann, Draco.“, du wählst deine Worte mit bedacht. „Ich brauche Zeit zum Nachdenken. Ich kann und will nichts überstürzen. Ich hoffe du kannst das verstehen?“

Ich nicke langsam. Es ist kein Ja, aber auch kein Nein. Die Chancen für ein uns stehen immer noch fifty/fifty.

„Du sollst nur wissen das mir, dass was ich getan habe wirklich leid tut. Ich weiß das diese Jahre für dich die Hölle gewesen sein müssen, ich weiß das ich dich zum Weinen gebracht habe und das du meinetwegen bestimmt viele schlaflose Nächte gehabt hast.“, sage ich leise. „Aber du musst wissen das es für mich genauso schlimm war, ich habe meine Entscheidung jeden verdammt Tag bereut, aber ich konnte es nicht rückgängig machen. Ich will nur eine Chance um meinen Fehler wieder gut zu machen, auch wenn ich das wahrscheinlich gar nicht kann. Ich kann mir selbst noch nicht mal verzeihen, wie sollst du es da können?!“

„Ich werde darüber nachdenken. Lass mir etwas Zeit. Und ordne dein Leben hier in London wieder.“, sagst du und bedeutest mir mit einer Handbewegung das es Zeit wird für mich zu gehen.

Ich stehe auf und du begleitest mich zur Tür.
„Ich werde dir eulen, wenn ich weiß was ich will, Draco“, du versuchst ein Lächeln, aber
es gelingt dir nicht.

„Danke.“, erwidere ich und du winkst mir noch kurz. Ich hebe ebenfalls die Hand zum
Abschied.

Dann schließt sich deine Haustüre und ich gehe den Flur entlang zum Ausgang.

Wenn du mir eine zweite Chance gibst, dann verspreche ich dir mein Leben.

-fin-